

# NVS im 2020

Naturärzte Vereinigung Schweiz  
Association Suisse en Naturopathie  
Associazione Svizzera di Naturopatia



...nimmt Sie mit auf eine Zeitreise anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Naturärzte Vereinigung Schweiz (NVS). Eindrückliche und amüsante Episoden illustrieren die Verbandsgeschichte und die Entwicklung der Heiltätigkeit. Im Zentrum steht Appenzell Ausserrhoden. Hier haben die Stimmbürger 1871 an der Landsgemeinde gegen den Willen der Regierung die Einführung der Kurierfreiheit. Fortan durften auch nichtärztliche Heilkundige Patienten legal behandeln. Appenzell Ausserrhoden zu einer Hochburg der freien Heiltätigkeit wurde, die sich über Jahrhunderte feindete die etablierte Medizin die frei Praktizierenden anerkennen wollte, sie als Scharlatane und Kurfuscher abzutun. Ohne die Einführung der Kurierfreiheit 1920, wäre die Therapiefreiheit wohl massiv eingeschränkt geblieben. So aber breitete sie sich im ganzen Kanton aus. Heute ist die Naturärzte Vereinigung Schweiz der grösste Verband für die Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker in der Schweiz.

Mehr als Medizin

Hans-Peter Studer

Hans-Peter Studer

# MEHR ALS MEDIZIN



# NVS – Die Magie des Wandels

Das neue Jahr ist noch jung, zumindest zu dem Zeitpunkt, an dem ich diese Zeilen schreibe. Eine gute Zeit, um das Vergangene nochmals zu betrachten und das Neue zu uns einzuladen. Und wer würde nach diesem Jahr, das uns zum Innehalten gezwungen hat, zur Stille, die manchmal so laut gebrüllt hat, dass es kaum auszuhalten war, das Neue nicht willkommen heissen? Ich spüre in meinem Umfeld, dass das Neue in diesem Jahr NICHT willkommen ist, dass die Befürchtung da ist, dass das Neue auch andere, grössere und unbekannte Herausforderungen bereithält. Der Zauber, der jedem Anfang innewohnt, ist etwas glanzlos in diesen Zeiten.

Hält uns das Festhalten an der Ordnung, wie wir sie kennen und die Orientierung an bekannten und etablierten Werten, davon ab, die Transformation als fundamentalen und dauerhaften Wandel zu akzeptieren? Selbst Werte sind nicht unveränderlich, sondern in einem ständigen Fluss.

Der Magie des Wandels kann sich kein Mensch seit Anbeginn der Zeit entziehen. Wir alle leben von unserer Geburt an mit Veränderungen. Von Kindesbeinen an verändern sich Umgebungen, Menschen, Situationen – ja, sogar wir selbst verändern uns auf körperlicher, geistiger und seelischer Ebene.

Transformation bedeutet fundamentalen und dauerhaften Wandel. Nicht Change, das überstrapazierte, hektische Wort, sondern echter Wandel, der uns kraftvoll erfasst und mitnimmt, auf eine Reise voller neuer Möglichkeiten.

Ich lade Sie ein, einzutauchen in das Thema Transformation aus Sicht der NVS. Denn eines ist sicher:

*Beachte immer, dass nichts bleibt, wie es ist  
und denke daran, dass die Natur immer wieder  
ihre Formen wechselt.*

*Marcus Aurelius*

*Elisa Hartmann  
NVS Geschäftsführerin*



# Inhaltsverzeichnis

<b>Das CO-Präsidium berichtet</b>	
Ein Jubiläumsjahr ohne Jubiläum	6
<b>Jubiläum</b>	
Fest und Ausstellung im Wartemodus	8
<b>Gemeinschaft</b>	
Eine Familie, zwei Generationen, eine Berufung	10
<b>Gemeinschaft</b>	
Botschafter sind alle	12
<b>Politik</b>	
Heilmittelabgabe rechtlich geregelt	14
<b>Gesundheitsphilosophie</b>	
Das Leben ist Bewegung, Bewegung ist Leben	15
<b>Geschichte</b>	
Das Geheimnis des legendären Ferromanganin	17
<b>Regional</b>	
Im Einsatz für die Westschweiz	18
<b>Werte und Haltung</b>	
Haltungen zum Impfen ändern sich	19
<b>Geschäftsstelle</b>	
Das Eier-legende-Woll-Milch-Sau-Team	20
<b>Gemeinschaft</b>	
NVS – Vorstand und Kommissionen	22

*Diese antike Homöopathische Apotheke (ca. 70 Jahre alt) wurde während der geschichtlichen Aufarbeitung für das Jubiläumsbuch im NVS-Archiv gefunden.*

## Ein Jubiläumsjahr ohne Jubiläum

**Wie beginnt man einen Rückblick auf das Jahr 2020, ohne gleich auf das allgegenwärtige und unser aller Alltag beherrschende Dauerthema zu sprechen zu kommen? Das ist fast nicht möglich. Covid-19 hat unser aller Leben im Privaten, im Beruflichen, im Sozialen und im Politischen mehr geprägt als vermutlich jede andere Begebenheit im letzten Jahr. Trotzdem wollen wir nicht nur auf die schwierigen Momente blicken, sondern uns darauf konzentrieren, was uns erfreut, positiv überrascht und vorwärtsgebracht hat.**

### Neue Kommunikationsplattformen

Plattformen wie Teams, Zoom, Jitsi-Meet und etliche mehr waren den meisten von uns vor einem Jahr noch praktisch unbekannt. Inzwischen nutzen wir diese Instrumente fast täglich in unserem Verbandsalltag und wechseln virtuos zwischen ihnen hin und her. Gelegentlich nutzen wir sogar mehrere davon gleichzeitig. Selbst unsere Mitgliederversammlung, die wir in zwei Teilen durchführten, wurde von virtuellen Informationsveranstaltungen begleitet. Eine davon sogar mit Simultanübersetzung in drei Landessprachen. Es hat nicht immer alles von Anfang an geklappt, aber wir haben uns den Herausforderungen gestellt und immer versucht, das Beste aus der Situation zu machen und möglichst viel dabei zu lernen.

Trotzdem hat uns der Verlust an persönlichen Begegnungen mit unseren Mitgliedern an Veranstaltungen sehr beschäftigt. Auch der Vorstand hat sich während des ganzen Jahres kaum physisch getroffen. Die Entscheidungsfindung an den virtuellen Vorstandssitzungen wurde dadurch deutlich anspruchsvoller. Wir werden versuchen, weitere und neue Austauschplattformen zu finden, bestehende Möglichkeiten weiterzuentwickeln, um den Kontakt insbesondere zu unseren Mitgliedern vermehrt zu beleben und lebendig zu halten.

### Den Herausforderungen gestellt und das Beste aus der Situation gemacht

2020 war für die NVS das Jubiläumsjahr ohne Feierlichkeiten, das Jahr der Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der NVS Geschäftsstelle während Home-

office-Phasen, der Unterstützung der Mitglieder in ihrer Praxistätigkeit im Zusammenhang mit den erlassenen Verordnungen und kommunizierten Unklarheiten durch Bund und Kantone und das Jahr vieler Doppelpurigkeiten, weil die geplanten Veranstaltungen nicht durchgeführt werden konnten und alternative Lösungen gefunden werden mussten. Es war eine Herausforderung, immer wieder den Faden aufzunehmen und die Prioritäten richtig zu setzen.

### Mitgliederversammlung unter besonderen Vorzeichen

Erstmals in der Geschichte der NVS musste über die verschiedenen Geschäfte schriftlich entschieden werden, da eine physische Versammlung trotz mehrerer Anläufe nicht möglich war. Dass wir dabei die beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Johannes Brülisauer und Sarah Gotheil sowie den Geschäftsführer Jan Saner nicht in einem würdigen Rahmen verab-

« Wir wollen besser verstehen, was unsere Mitglieder bewegt, was sie brauchen. »

schieden und die neue Geschäftsführerin Elisa Hartmann willkommen heissen konnten, schmerzt sehr.

Vor diesem Hintergrund bedeutete auch die Behandlung der rund 20 Anträge, die von zwei Mitgliedern vorgebracht wurden, eine grosse Belastung für den Vorstand und die Geschäftsstelle. Der Aufwand, uns mit diesen Anträgen auseinanderzusetzen und für die MV vorzubereiten, war enorm; umso glücklicher sind wir über den Ausgang der Abstimmungen.

### Was steht uns bevor?

Der Mitgliederschwund setzt sich leider weiter fort. Das ist nicht nur ein Phänomen in der NVS. Wir beobachten das auch in den allermeisten anderen Verbänden. Wir gehen davon aus, dass es für kleinere Verbände in Zukunft sehr schwierig werden könnte.

Im ersten Schritt wollen wir besser verstehen, was unsere Mitglieder bewegt, was sie brauchen. Und wir möchten mehr darüber herausfinden, wie wir junge naturheilkundliche Therapeuten und Therapeutinnen für unseren Verband gewinnen können. Und zwar

nicht nur als Mitglieder, sondern auch sehr gerne in verschiedenen Funktionen im Verband selbst.

Wir gehen diese Aufgabe an, indem wir eine breite Mitgliederbefragung starten werden, die uns die Erwartungen und Anforderungen unserer Mitglieder an die NVS wie auch die wichtigsten und dringendsten Handlungsfelder aufzeigen soll.

Wir sind überzeugt, dass wir in der NVS eine gute Basis haben, um die anstehenden Herausforderungen und Veränderungen bewältigen zu können. Die NVS muss sich weiterentwickeln, um auch in Zukunft sich für die Bedürfnisse der Mitglieder einsetzen zu können, doch es braucht den Willen und die Bereitschaft für Anpassungen und Weiterentwicklungen.



Othmar Gisler und Caroline Büchel, NVS Co-Präsidium

### Zum Schluss

Vor einem Jahr zogen wir das Fazit, dass das vorangegangene Jahr deutlich intensiver und herausfordernder war, als wir uns das vorgestellt hatten. Wir hätten

« Wir haben eine gute Basis, um die Herausforderungen und Veränderungen bewältigen zu können. »

kaum gedacht, dass 2020 nochmals eine solche Steigerung möglich sein würde. Wir nehmen die Herausforderung an und machen uns mit hoher Motivation und Freude als Co-Präsidenten erneut an die Arbeit. Wir hoffen, den notwendigen Wandel im von unseren Mitgliedern gewünschten Mass gestalten und umsetzen zu können.

Caroline Büchel und Othmar Gisler



Auch Begriffe wandeln sich im Laufe der Zeit: Die Managerkrankheit, die statistisch nicht als Erkrankung von beruflichen Eliten («Managern») nachweisbar ist, ist kein medizinischer Begriff, sondern ein mediales Schlagwort, das vor allem dem Vokabular der 1950er und 1960er Jahre während der Zeit des Wirtschaftswunders zuzuordnen ist. Heute würde man die Symptome mit dem Krankheitsbild von Burn-Out beschreiben. (Quelle: Wikipedia)

# Ein Fest und eine Ausstellung im Wartemodus

Am 4. Juni 2020 wurde die Naturärzte Vereinigung Schweiz 100 Jahre alt. Für den vergangenen Mai war in Herisau ein rauschendes Fest geplant, an dem auch eine eindruckliche Jubiläumsausstellung ein erstes Mal gezeigt worden wäre. Dann allerdings machte Corona einen Strich durch die Rechnung. Das grosse Fest musste abgesagt werden und genauso die Infotour mit Folgeveranstaltungen in acht Städten in der ganzen Schweiz.



Die als Roadshow aufgemachte Ausstellung kann bei der NVS kostenlos gemietet werden.



Sehr alte Gerätschaften, wie diese Spritzen, prägen die Jubiläumsausstellung.

## Sich online ins Jubiläum hineinbegeben ...

Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Das Jubiläumsjahr ist nach wie vor im Gang, und die festliche Feier wird hoffentlich am 7. Mai 2021 im Casino Herisau doch noch stattfinden (Stand bei Redaktionsschluss). Bis dahin kann das Jubiläum zumindest virtuell begangen werden: Im Internet sind zwei YouTube-Kurzfilme zum symbolischen Festakt am 4. Juni 2020 und zur Ausstellung zu finden. Schriftstücke aus der Gründungszeit, alte Gerätschaften für Diagnostik und Behandlung sowie Fotos von Personen, die die Entwicklung der NVS massgebend beeinflusst haben, prägen die umfangreiche Ausstellung und können vorerst nur aus Distanz «erlebt» werden.



Der Film zum symbolischen Festakt



Der Film zum Jubiläum

## ... und sich in die Verbandsgeschichte vertiefen

Wer aber jetzt schon noch viel mehr Interessantes und Spannendes zur Verbandsgeschichte erfahren will, der hat über das Buch «Mehr als Medizin. 100 Jahre NVS – der lange Weg zur Anerkennung der Naturheilkunde» Gelegenheit dazu. Es ist im Mai 2020 im Appenzeller Verlag erschienen und wurde von dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgfältig und attraktiv gestaltet und illustriert.

Ursprünglich war zum Jubiläum kein Buch, sondern lediglich eine Broschüre geplant. Als ich jedoch als Autor im Januar 2019 im NVS-Archiv einen vertieften Blick in die alte präsidentale Holzkiste warf, entpuppte sich diese als wahre Schatztruhe. Hinzu kamen viele prall gefüllte Kartonschachteln mit faszinierenden Dokumenten, alten Büchern und geheimnisvollen Ge-



genständen. Vieles davon war längst in Vergessenheit geraten und gerade auch deswegen von grossem historischen Wert – nicht nur was die Verbandsgeschichte, sondern die Geschichte der Naturheilkunde in der Schweiz insgesamt anbelangt.

Damit zukünftig sicher nichts in Vergessenheit geraten wird, hat die NVS das schriftliche Archivmaterial dem Staatsarchiv des Kantons AR überlassen. Es stellt sicher, dass die einzigartigen Dokumente nachhaltig archiviert und digitalisiert werden.

### Ein Gesamtbild mit vielen Facetten

Schnell einmal wurde klar, dass eine Broschüre mit vielleicht hundert Seiten all dem nicht gerecht werden würde. Ich stand vor der riesigen Aufgabe, Zehntausende von Dokumenten nicht nur zu sichten, sondern auch darauf hin zu bewerten, ob und wie sie in die Festschrift aufgenommen werden sollten. Ohne meine jahrzehntelangen Vorkenntnisse zur Naturheilkunde und zum schweizerischen Gesundheitswesen wäre dies kaum möglich gewesen. So aber fügte sich ein Dokument zum anderen.

Das ermöglichte mir auf unterhaltsame und bisweilen auch amüsante Weise aufzuzeigen, wie sehr sich unsere Vorväter und -mütter vorerst im Kanton Appenzell Ausserrhoden und mehr und mehr auch darüber hinaus für die Naturheilkunde engagierten. Ungeachtet vieler Anfeindungen seitens der etablierten Medizin verhalfen sie ihr so mehr und mehr zum Durchbruch und zur heutigen breiten gesellschaftlichen Anerkennung. Die NVS spielte dabei auf bisweilen turbulente Weise immer eine zentrale Rolle.

All das ist nun auf 272 Seiten auch für die Nachwelt dokumentiert und wartet darauf, von vielen Leserinnen und Lesern entdeckt zu werden.

*Dr. Hans-Peter Studer*

*Verdankenswerter Weise wurde die Herausgabe des Buches und die Erstellung der Ausstellung unterstützt von:*

*solution+benefit GmbH, Lotteriefonds AR  
Johannes Waldburger Stiftung, Lienhard Stiftung  
Dr. Fred Styger-Stiftung, Steinegg-Stiftung  
Metrohm Stiftung, Bertold-Suhner-Stiftung*



**Das Buch «Mehr als Medizin» ist bei der NVS-Geschäftsstelle, dem Appenzeller Verlag oder in Buchhandlungen erhältlich. Bei der Geschäftsstelle können auch signierte Exemplare bezogen werden.**



**Dr. oec. Hans-Peter Studer** ist Gesundheitsökonom mit dem Schwerpunkt Komplementär- und Alternativmedizin und schreibt seit vielen Jahren Artikel für das NVS-Magazin auf der NVS-Webseite. Zudem unterrichtet er an Pflegefachschulen und Fachhochschulen zum Thema Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik der Schweiz und ist Autor zahlreicher weiterer Bücher zu gesundheitlichen und gesellschaftspolitischen Themenstellungen.

und schreibt seit vielen Jahren Artikel für das NVS-Magazin auf der NVS-Webseite. Zudem unterrichtet er an Pflegefachschulen und Fachhochschulen zum Thema Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik der Schweiz und ist Autor zahlreicher weiterer Bücher zu gesundheitlichen und gesellschaftspolitischen Themenstellungen.

# Zwei Botschafter der NVS im Generationengespräch

**Eine Familie, zwei Generationen und eine Berufung. Ein Generationengespräch über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft im naturmedizinischen Umfeld.**

**Liebe Karin, lieber Johann, was beschäftigt euch gerade?**

**Johann** Vor allem die Corona-Massnahmen.

**Karin** Die ständig wechselnden Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie.

**Seid ihr in eurem Traumjob unterwegs?**

**Johann** Ja

**Karin** Jein. Nicht die alleinige Praxistätigkeit ist mein Traumjob, sondern die Kombination von Naturheilpraktikerin, Vorstandstätigkeit bei der NVS und Immobilienverwalterin erfüllt mich und macht mir Freude. Hier kann ich meine verschiedenen Leidenschaften ausleben.

**Wie hat dies mit eurer Berufung eigentlich angefangen?**

**Johann** Ein Hausarzt sprach mit mir über seine Praxistätigkeit. Er behandle täglich bis zu 60 Patienten. Um seiner Arbeit gerecht zu werden, müsste er jedem Patienten eine halbe Stunde Zeit widmen. Es deprimiere ihn, dass sich seine Aufgabe nur noch auf eine schnelle Abgabe von Medikamenten beschränke, deren Wirkung er oft bezweifle. Ich dachte, dass ich dies besser machen könnte.

**Karin** Berufung im Sinne der «Lebensaufgabe»? Ich glaube, dass ich mehrere Jobs mit viel Engagement und Herzblut ausführen kann, ohne dass der eine meine Berufung ist. Es sind wohl eher mehrere Leidenschaften, die sich wunderbar ergänzen.

**Was war euch früher im Beruf wichtig?**

**Johann** Früher als ich bei den SBB als Lokomotivführer arbeitete, konnte ich mein Hobby, den Langstreckenlauf, dank der Schichtarbeit, viel besser mit dem Beruf vereinbaren.

**Karin** Früher als ich im Lebensmittel-Rohstoffhandel tätig war, ging es darum die Kundenbedürfnisse punkto Qualität, Preis, Lieferfristen etc. zu erfüllen. Es war

mir wichtig den gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

**Was ist euch heute in eurer Praxis wichtig?**

**Johann** Mir ist in meiner Praxis das «automatische Miteinander» des Teams sehr wichtig. Zurzeit habe ich ein Super-Team!

**Karin** Es klingt sehr banal, doch für mich ist es wichtig ein gutes Vertrauensverhältnis zu entwickeln. Auf einer Basis von gegenseitigem Respekt ist ein Austausch möglich, der weit über die Beschreibung der körperlichen Symptome hinausgeht.

**Was habt ihr im Verlaufe der Zeit gelernt?**

**Johann** Ich kann durch meine Therapien zwar sehr viel erreichen, aber ein wichtiger Therapiebestandteil ist die Eigenverantwortung und das Mitmachen des Patienten.

**Karin** Ich bin geduldiger geworden und habe gelernt, mich weniger unter Druck zu setzen. Ob eine Therapie erfolgreich ist, liegt nicht nur in der Hand des Therapeuten.

**Johann Schmid** (Jg. 1953) absolvierte ursprünglich eine Lehre als Automechaniker und war viele Jahre als Lokomotivführer und Fahrdienstdisponent tätig. 1988 bis 1993 liess er sich in Zürich an der Deutschen Paracelsus-Schule – parallel zu seiner Tätigkeit bei den SBB – zum Naturarzt ausbilden. Seit 1996 betreibt er in Heiden, AR eine eigene Praxis für biologische Ganzheitsmedizin. Johann Schmid ist Vater von vier Kindern.

**Karin Meile-Schmid** (Jg. 1978) machte eine Lehre zur Kauffrau und arbeitete im Lebensmittel-Rohstoffhandel, bevor sie im Jahre 2007 in der Praxis ihres Vaters einstieg. Von 2009–2014 absolvierte sie an der NVS Schule und an der NHK in Zürich die Ausbildung zur Naturheilpraktikerin. Seit 2017 betreibt sie in Herisau AR ihre eigene Praxis, hat aber ihre Freude an der kaufmännischen Arbeit nicht verloren und betätigt sich als Immobilienverwalterin.

Tochter und Vater am  
Fachsimpeln in der Praxis  
von Johann Schmid



**Wie wurden die Patienten auf euch aufmerksam?  
Und wie werden die Patienten heute auf euch aufmerksam?**

**Johann** Da hat sich nicht viel geändert. Die Mund-zu-Mund-Werbung ist auch heute noch ein sehr zentrales Werkzeug für ein effizientes Marketing. Über das Internet werden nur ca. 3–4% der Patienten auf uns aufmerksam. Wir beobachten aber auch eine Zunahme von Überweisungen aus der Schulmedizin.

**Karin** Mund-zu-Mund-Werbung ist nach wie vor am besten. Auch öffentliche Vorträge sind super.

**Inwiefern hat sich eure Arbeitsweise seit euren Anfängen verändert?**

**Johann** Die Arbeitsweise in meiner Praxis hat sich in den knapp 30 Jahren kaum verändert, es werden aber mehr Laboranalysen intern oder durch externe Labore durchgeführt.

**Karin** Die Therapie hat sich nicht verändert, aber der administrative Aufwand ist grösser geworden.

**Spielt die Online- und elektronische Welt eine Rolle in eurem beruflichen Alltag?**

**Johann** Das Internet spielt speziell für den Online-Verkehr, aber auch für den Mail-Verkehr und für die Beschaffung von Informationen eine wichtige Rolle. Alle Bereiche der Praxis auf digitale Verarbeitung umzu-

stellen, würde mir aber zu weit gehen. Es ist mir wichtig, dass ich meine Patienten direkt ansehe und nicht in den Bildschirm starre.

**Karin** Klar für die Informationsbeschaffung, aber auch für administrative Arbeiten wie z.B. die Fakturierung. Der Kontakt zu Patienten z.B. für Terminfindung findet nebst Telefon auch per Mail oder per WhatsApp statt.

**Wie weit hat die zunehmende Digitalisierung einen Einfluss auf euch und eure Praxis?**

**Johann** Wenn wir uns der zunehmenden Digitalisierung unterwerfen, verlieren wir die immens wichtige zwischenmenschliche Komponente. Auch brauchen wir eine gute Intuition, um unsere Patienten zu verstehen. Diese menschlichen Qualitäten verdrängen wir mit der Digitalisierung.

**Karin** In der Arbeit mit den Patienten versuche ich im Moment noch darauf zu verzichten. So habe ich z.B. keine digitale Patientenakte und mache meine Notizen handschriftlich.

**Es gibt immer wieder Krisen und Katastrophen in kurzen Abständen. Hat dies Auswirkungen auf euren Praxisalltag, bzw. die Krankheiten, die Patienten, die Symptome?**

**Johann** Alles was die Menschheit beeinflusst, widerspiegelt sich auch in unserem Praxisalltag. So werden

wir stets aufs Neue herausgefordert und können daran wachsen zum Wohle der Patienten.

**Karin** Ja die Stressbelastung, der Druck am Arbeitsplatz, finanzielle Unsicherheiten etc. ist zum Teil sehr hoch, was diverse Symptome hervorruft.

**Nun haben wir viel über Vergangenheit und Gegenwart geredet. Werfen wir einen Blick in die Zukunft: Wo seht ihr künftiges Potenzial für euren Berufsstand?**

**Johann** Je mehr sich die Menschen Stress und Umweltbelastungen aussetzen, sich fehlernähren, chemische Medikamente einnehmen und ihrem Suchtverhalten frönen, besitzen wir ein sehr hohes Potential an Patienten.

**Karin** Die Arbeit wird uns nicht ausgehen und ich hoffe, dass die neue Generation von Naturheilpraktikern mit eidgenössischem Diplom besser in die Grundversorgung integriert werden und nicht erst als letzte Anlaufstelle berücksichtigt werden.

**Habt ihr euch jemals Sorgen gemacht, dass es diesen Job irgendwann nicht mehr geben wird? Oder er sich in Zukunft stark verändern wird?**

**Johann** Überhaupt nicht, ganz im Gegenteil! Je länger man diesen Beruf ausübt, umso mehr realisiert man, wie wichtig diese Tätigkeit für die Volksgesundheit ist.

**Karin** Nein, ich bin überzeugt davon, dass der Beruf des Naturheilpraktikers Bestand haben wird und Veränderungen gehören grundsätzlich zum Leben.

**Wie seht ihr die Zukunft der Praxis, des Praxisalltags?**

**Johann** Meine jüngste Tochter absolviert in meiner Praxis die MPA-Lehre. Sie zeigt grosses Interesse, sich einmal an der Praxis zu beteiligen oder sie gar zu übernehmen. Dies ist für mich eine sehr erfreuliche Zukunftsperspektive.

**Karin** Ich denke, dass ich längerfristig so weiterarbeiten werde wie jetzt.

**Johann, was räts du Karin für die Zukunft?**

**Johann** Als Vater wünsche und rate ich meiner Tochter Karin, dass sie ihr Leben so lebt, dass sie ihre eigene innere Zufriedenheit, ihr Glück und persönliche Erfüllung erfährt.

Dies ist eine der wichtigen Essenzen im Leben!

**Karin** Danke für diese Wünsche. Meinen persönlichen Weg zu finden war anfänglich nicht ganz einfach, ich denke nun stimmt schon mal die Richtung, die ich eingeschlagen habe ...

**Karin, hast du auch einen Ratschlag für deinen Vater?**

**Karin** Einen Ratschlag in dem Sinn nicht. Aber ich wünsche ihm, dass er noch lange gesund bleibt und voller Elan seiner Berufung nachgehen, aber auch mal zurücklehnen kann.

*Das Interview führte Angela Maurer*

## Botschafter sind wir alle

**Die NVS macht sich seit jeher stark für qualifizierte Praktizierende der Naturheilkunde und Komplementärtherapie, unabhängig der Fachrichtung und Methode.**

Das Erfolgsgeheimnis? Unsere Mitglieder! Unschätzbare Wissen, breite Erfahrung und das riesige Netzwerk aller NVS Mitglieder sind der Grund, dass die Aussage «Gemeinsam stark» keine Floskel ist. Unsere Gemeinschaft ist im Einsatz für die gesamte Branche. Die Persönlichkeit, das Netzwerk und das Erfahrungswissen jedes Mitglieds ist essenziell, um die Idee, Grundhaltung und die Leistungen der Naturmedizin zu stärken.

**Die Grundsätze der NVS haben seit 100 Jahren Bestand:**

- Sicherung der Qualifikation und der fachlichen Qualität ihrer Mitglieder.
- Anerkennung des Berufsstandes in den verschiedenen Gesetzgebungen.
- Schaffen von Akzeptanz in der Bevölkerung, bei den Behörden und Versicherungsträgern unter Wahrung der Eigenständigkeit des Berufs.

**Mitglied bei der NVS werden:**

[www.nvs.swiss/mitgliedschaft](http://www.nvs.swiss/mitgliedschaft)

*Lycopodium wird seit jeher in der Homöopathie bei akuten und chronischen Beschwerden eingesetzt. Es wirkt auf das Gemüt, Magen und Darm, die Leber, die Atemwege und die Harnorgane.*



Lycopodium  
D12

HAMAM  
D12

# Swissmedic-Arzneimittelliste für NaturheilpraktikerInnen

**Im Rahmen der Revision des Heilmittelgesetzes hat der Gesetzgeber entschieden, dass Swissmedic festlegt, welche nicht verschreibungspflichtigen Arzneimittel der Abgabekategorie D durch NaturheilpraktikerInnen mit eidgenössischem Diplom (NHP ED) in Ausübung ihrer Tätigkeit selbstständig abgegeben werden dürfen (Art. 25 HMG in Verbindung mit Art. 49 VAM), sofern sie in der entsprechenden Fachrichtung die notwendigen Kompetenzen erworben haben.**

Die neue Swissmedic-Liste «Abgabeliste Arzneimittel der Abgabekategorie D durch NaturheilpraktikerInnen mit eidgenössischem Diplom (NHP ED)» vom 1. Juli 2020 umfasst zwei Abgabelisten:

## Liste I

Die Liste I umfasst rund 800 Komplementär- und Phytoarzneimittel mit und ohne Indikation der Abgabekategorie D. Diese Arzneimittel weisen keine bekannten Interaktionen mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln auf. Es sind auch keine schwerwiegenden Wechselwirkungen bzw. schwerwiegende unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW) oder Kontraindikationen bekannt.

## Liste II

Aus den rund 11'570 im Meldeverfahren zugelassenen Komplementärarzneimitteln ohne Indikation dürfen nur Arzneimittel der Abgabekategorie D abgegeben werden.

## Gesetzliche Rahmenbedingungen für die Abgabe

Mit der Inkraftsetzung der Swissmedic-Arzneimittelliste per 1. Juli 2020 sind nun die Grundlagen geschaffen worden, um den Art. 49 VAM auch umzusetzen. Gemäss diesem bundesrechtlichen Artikel dürfen Fachleute der Komplementärmedizin mit eidgenössischem Diplom bei der Ausübung ihres Berufes durch Swissmedic bezeichnete nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel selbstständig abgeben.

Voraussetzung für jegliche Abgabe von Arzneimitteln ist nun aber eine entsprechende Detailhandelsbewilligung des Domizilkantons (Art. 30 HMG). Die Bewilligung zur Führung einer Privatapotheke entspricht der erwähnten Detailhandelsbewilligung. **Es sind also die Kantone, die darüber entscheiden, ob Fachpersonen aus dem Bereich der Komplementärmedizin berechtigt sind, nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel abzugeben oder eben nicht.** Die berufsmässige Anwendung von nicht verschreibungspflichtigen Arzneimitteln (Abgabekategorie D und E) wird vom Bundesrecht nicht eingeschränkt, sondern allenfalls nur vom kantonalen Recht.

## Wichtig in diesem Zusammenhang:

NaturheilpraktikerInnen, die bereits eine Abgabebewilligung besitzen, dürften auch in Zukunft Arzneimittel an ihre Kundschaft abgeben dürfen. Dabei werden sich die Kantone betreffend der Abgabekompetenz an die neu publizierten Swissmedic-Listen halten.

In verschiedenen Kantonen wurden die Gesundheitsgesetze einer Revision unterzogen, in anderen Kantonen stehen sie noch an, nicht zuletzt auch, um die bundesrechtlichen Bestimmungen in kantonales Recht zu überführen. Die NVS bringt sich bei anstehenden Revisionen regelmässig ein und setzt sich für die Interessen ihrer Mitglieder ein.

Bei der Revision der Gesundheitsgesetze geht es auch darum, den Praktizierenden im Kanton, die nicht beabsichtigen, ein eidgenössisches Diplom zu erwerben, die vollumfängliche Besitzstandswahrung zu garantieren. Das gelingt in den meisten Fällen, wenn sich die direkt Betroffenen einbringen. **Melden Sie sich also auf der Geschäftsstelle, wenn in Ihrem Kanton eine Gesetzesrevision ansteht.**

*Dr. R. Renato Kaiser*

## Im Wandel der Realität

**So wie ein Ende ein unumgänglicher Zustand ist, um einen Neuanfang zu ermöglichen – so ist die einzige Konstante im Leben die Transformation. Das Leben ist Bewegung und Bewegung ist Leben. Alles was sich nicht bewegt, stirbt. Deshalb ist es richtig und auch wichtig, dass wir auf dem Lebensweg durch konstante Metamorphosen gehen. Und wir durch den Wandel der Realität plötzlich, negativ eingestufte Erlebnisse in positive wandeln können.**

Jede Krankheit beispielsweise bietet die Chance zu erkennen, wieso man plötzlich nicht mehr gesund ist. Nur durch dieses Bewusstsein können wir die Aspekte im Leben ändern, die dazu geführt haben. Der Körper hat vielleicht über einen gewissen Zeitraum gelernt, mit den ungesunden Lebensgewohnheiten umzugehen – bis sie sich schlussendlich als Krankheit aus-

« Die veränderten Umstände haben die Menschen dazu gebracht, eine innere Reise anzutreten. »

drückten. Nur wenn wir dieses Bewusstsein nutzen, kommt unter Umständen die Gesundheit wieder zurück: Bewusst Konflikte lösen und sein Leben ändern. So dass der Nährboden keiner Mikrobe – egal in welcher Form – die Gelegenheit gegeben wird, sich zu vermehren. Dies ist der Grundgedanke der Salutogenese, die Gesundheitsphilosophie, auf der die Alternativmedizin und alle Komplementärtherapien basiert.

### Neue Realität

Dieses Jahr hat Viele sehr stark herausgefordert. Viele Menschen wurden zuerst mit der äusseren Situation, die uns die restliche Welt veranschaulichte, konfrontiert. Alle brauchten Zeit, um nachzudenken, einzuschätzen und zu verstehen, was gerade in unserer Gesellschaft passiert. Die veränderten Umstände haben die Menschen dazu gebracht, eine innere Reise anzutreten. Eine Reise um die Prioritäten im Leben neu zu setzen, für einmal etwas länger aus dem Tagesrhythmus auszubrechen und mehr Zeit für Neues und für sich selbst zu haben – eine Metamorphose zu durchlaufen.

Es ist schade, dass auf politischer und medialer Ebene und vor allem im Gesundheitswesen die Chance nicht genutzt wurde, der Naturmedizin mehr Gewicht zu verleihen. Und insbesondere die Kraft der Salutogenese und der natürlichen Gesundheitsprävention in der Bevölkerung stärker zu verankern. Aber zum guten Glück sind die Menschen von sich aus initiativ und informieren sich in schwierigen Zeiten von sich aus. Dass die neue Situation bezüglich Prävention, Naturheilmittel und Achtsamkeit in der Bevölkerung sehr wohl etwas ausgelöst hat, konnte man am besten am Echinacea Masseneffekt beobachten. Ein anderes gutes Beispiel ist, dass dank Covid-19 viele wichtige Wissenschaftliche Studien über Vitamin D und das Immunsystem gemacht worden sind.

### Alte Realität

Mit dem vom Bund empfohlenen «Social Distancing» haben komplementärtherapeutische und alternativmedizinische Berufe noch mehr Gewicht gewonnen. Da sie schon immer dafür bekannt waren, für die Patienten ein Ohr mehr zu haben als andere KollegInnen im Gesundheitswesen. Dieser Austausch, das Dasein, wie auch das Mutmachen und die positive Einstellung haben vielen Menschen geholfen, psychisch und emotional mit der Situation besser umzugehen. Gleichzeitig haben diese Therapien und Methoden immer das Ziel, wieder ein Gleichgewicht herzustellen, das auf längere Sicht nur durch eine Holistische Vision des Menschen möglich ist.

Die Krankenkassen haben dieses Potential noch nicht wirklich verstanden und fördern den komplementärmedizinischen Bereich noch zu wenig – beispielsweise gibt es keine Abrechnungsmöglichkeit für Sprechstunden. Auch das grosse Potenzial der Naturmedizin für eine solide Gesundheitsprävention haben sie nicht erkannt. Hier ist Potenzial zur Senkung der Gesundheitskosten vorhanden. Diese neue Bewusstheitsebene ist unter anderem ein Grundanliegen in der NVS. Dafür wird sie sich auch in Zukunft stark machen. Allen viel Kraft auf dem Weg im 2021 und beim Durchlaufen von Metamorphosen!

*Fabian Fuhrer*





# Geheimrezepturen und universellen Heilmitteln auf der Spur

**Das genaue Rezept des legendären Stärkungsmittels Ferromanganin dürfte geheim bleiben. Die Herstellung des Eisen- und Mangan-haltigen universellen Heilmittels lässt sich aber als Apotheker durchaus herleiten – ganz im Sinne des damaligen Zeitgeistes. Allgemeine Stärkungsmittel mit geheimen Rezepturen und universelle Heilmittel waren gefragt.**

Das Produkt wurde Ende des 19. Jahrhunderts durch die Firma Ferromanganin-Gesellschaft in Frankfurt am Main hergestellt und europaweit vertrieben. Der Vertrieb in der Schweiz erfolgte durch die Apotheke Richter in Kreuzlingen.

Ein wohlschmeckendes und appetitanregendes bzw. leicht verdauliches Stärkungsmittel bei Blutar- mut und Bleichsucht, welches unter dem Namen Ferromanganin vermarktet wird? Die Basis lieferte mit Sicherheit der 1866 vom Chemiker E. Fleischer in Dresden entwickelte lösliche Eisenzucker (Ferrum oxydatum saccharatum solubile), welcher in der Folge Generationen von Apothekern und Chemikern beschäftigt hat. Nicht zuletzt weil erstmals eine lösliche und gutschmeckende Eisenverbindung gefunden wurde. Die Herstellung der Verbindung ist sehr komplex und erinnert ein wenig an einen alchemistischen Prozess. Die von H. Köhler und H. Hornemann 1869 publizierte modifizierte Herstellmethode wurde in der 2. Auflage der Pharmacopoea Germanica (1883) übernommen. Das Interesse am Eisenzucker war auch fast 100 Jahre danach immer noch vorhanden. Das zeigt beispielsweise die Dissertation von Rosmarie Zoppi-Hug an der ETH Zürich (1954), die unter der Leitung des berühmten Prof. Dr. J. Büchi durchgeführt wurde. Gegenstand der damaligen Forschungsarbeit: die Entwicklung und Charakterisierung einer Injektionslösung auf der Basis von kolloidalem Eisensaccharat.

Universelle Heilmittel, wie das unzweifelhaft Ende des 19. Jahrhundert entwickelte Ferromanganin, wird es wohl kaum mehr geben – nicht zuletzt, weil wir uns heute in einem stark regulierten Umfeld bewegen. **Werbeaussagen wie «Der Trost aller Geschwächten & Blutarmen, Bleichsüchtigen und Nervösen» oder**

**Gesundheitsaussagen wie «Ferromanganin bringt Lebenskraft, Lebenslust und gesundes Aussehen, beseitigt Herzklopfen, Chorea, Schwächezustände, Englische Krankheit, Lähmung und Nervenleiden» sind heute nicht mehr möglich.** Ohne entsprechende (klinische) Belege sind dies nicht zulässige Werbeaussagen und werden geahndet.

Nichtsdestotrotz:

Der Fantasie in der Entwicklung sind keine Grenzen gesetzt. Vielleicht gelingt es, ein Mittel gegen den neuen Coronavirus SARS-CoV2 zu finden, das auch wirkt. Heilversprechen sind nun aber ohne Genehmigung der Arzneimittelbehörde Swissmedic nicht möglich.

**Und übrigens...**

Das Pharmacopoea-Präparat «Ferrum oxydatum saccharatum solubile» hat auch mich beschäftigt bzw. ich habe das Präparat im Rahmen meiner Ausbildung zum Apotheker selbst hergestellt.

*Dr. R. Renato Kaiser*

## À propos de la Suisse romande

Die Romandie war natürlich auch von Covid-19 geprägt. Die Unsicherheiten bei den kantonalen Bestimmungen:

- dürfen wir praktizieren
- erhalten wir während des Lockdowns finanzielle Unterstützung durch den Bund und Kanton

hat die Mitglieder beschäftigt. Hier ist das Büro der Romandie beratend zur Seite gestanden und hat viele positive und auch einige kritische Rückmeldungen erhalten. Nach dem Lockdown war es verhältnismässig ruhig und alle waren froh, dass sie die Tätigkeit wieder aufnehmen konnten.

Erfreulich für die Mitglieder im Kanton Genf war die Abschaffung der Registrierungspflicht für HeilpraktikerInnen und KomplementärtherapeutInnen. Die Sorge, dass damit versucht wird, den Status der Therapie-

### « Die NVS setzt sich für die Anliegen ihrer Mitglieder auf nationaler und kantonaler Ebene ein. »

renden zu untergraben und aus dem medizinischen Register auszuschliessen, konnten im Dialog mit den zuständigen kantonalen Stellen diskutiert und in der Folge entkräftet werden. Die NVS setzt sich nach wie vor für die Anliegen ihrer Mitglieder in der Romandie auf nationaler wie auf kantonaler Ebene ein – vor während und nach der Pandemie!

Im Kanton Wallis hat sich, auch Dank unseres Engagements, einiges getan. Der Beruf des Naturheilpraktikers ist unter anderem neu in die Liste der Gesundheitsberufe aufgenommen worden und es gibt eine Besitzstandswahrung.

#### Projekte im 2020

Die geplanten Projekte, Weiterbildungen, Workshops und Seminare in der Romandie konnten Corona-bedingt leider nicht im gewünschten Umfang durchgeführt werden. Auch die Mitarbeit am Kongress für integrative Medizin SCIM fiel den besonderen Umständen geschuldet weg, genauso die Info-Tour im Herbst.

Dabei hätten wir so gerne unsere ausführliche und liebevoll kuratierte Jubiläumsausstellung präsentiert!

Zusammenfassend gesagt: Alle unsere Veranstaltungen mussten wir mehrheitlich zurückstellen. Sie verschwinden aber nicht etwa! Ganz im Gegenteil: wir können es kaum warten, endlich loszulegen!

#### Geschäftsstelle Romandie

Yvonne Hubacher hat auf Ende Jahr die NVS verlassen um sich ganz ihrer Tätigkeit als Dozentin zu widmen. Wir wünschen ihr viel Erfolg und bedanken uns für die tolle Zusammenarbeit und ihren unermüdlichen Einsatz. Sie war ein wertvolles Bindeglied zwischen der Geschäftsstelle und unseren Mitgliedern in der Romandie.

Unsere neue Stimme «Chez les Welsch» ist Candice Richardet. Sie wird den Kontakt zu unseren Mitgliedern intensivieren und neue wie alte Projekte in Angriff nehmen.

#### Ausblick 2021

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben:

Der Ausbau unseres Seminarprogramms wird mit Engagement weiterverfolgt und Kongresse nachgeholt. Wir können es kaum erwarten, gemeinsam mit allen Mitgliedern die NVS im französisch sprechenden Teil sichtbarer zu machen.

#### Jetzt kommt etwas Wichtiges:

Wir sind weiterhin auf der Suche nach einem Vorstandmitglied aus der Romandie, damit wir als schlagkräftige Doppelspitze, Vorstand und Bureau Romand, die neuen (und alten) Herausforderungen angehen und der Naturmedizin den Platz zugestehen können, den sie verdient hat.

Wir sind zuversichtlich, gemeinsam mit Ihnen, geschätztes, aktives Mitglied, erfolgreich zu sein!

*Team Romandie/Herisau*

# Impfen und Komplementär- und Alternativmedizin

## Eine differenzierte Haltung zum Thema Impfen

Seit es Impfungen gibt, wird darüber gestritten, ob sie mehr nützen oder schaden. Je nach Quelle, auf die man sich beruft, erscheinen Impfungen als grosse medizinische Errungenschaft, die Leben rettet, oder dann aber als Zeugnis für kurzsichtiges Handeln, weil z.B. mögliche negative Langzeit- und Nebenwirkungen ausgeblendet werden. Auf jeden Fall haben Impfbefürworter und Naturheilkundler schon seit jeher ein angespanntes Verhältnis zueinander.

Die NVS hat in den letzten Jahren eine kritische Haltung zum Thema Impfen eingenommen. Im Kontakt mit Protagonisten und diversen Organisationen der Naturheilkunde und Komplementärtherapie zeigt sich uns heute ein Bild grosser Zurückhaltung, sich zur Impfthematik zu äussern. Zu gross ist das Risiko, durch kritische Gedanken mit Verschwörungstheoretikern, pseudo Esoterikern und teilweise sogar mit rechts nationalistischen Vertretern gleichgestellt und abgeurteilt zu werden.

Ergänzend kommt hinzu, dass sich die Haltungen zum Impfen heute – nach über einem Jahr an Covid-19 bedingten persönlichen Einschränkungen und Krankheitserfahrungen – grundsätzlich verändern. Gemäss Umfragen<sup>1</sup> nimmt die Zustimmung zum Impfen quer durch die Gesellschaft zu, auch unter Gesundheitsfachpersonen. Wohl in den meisten Fällen, weil man sich damit verspricht, wieder ein normales Leben zurückzubekommen oder nicht das Risiko eingehen möchte, als nicht Geimpfte von Teilen des gesellschaftlichen Lebens ausgeschlossen zu werden.

## Kann unter diesen Umständen überhaupt eine kritische Diskussion stattfinden?

Wir setzen uns auch in der NVS mit diesem Thema auseinander. Es gilt, unsere grundsätzliche Haltung mit den Erfahrungen aus der Covid-19-Phase zu überprüfen und allenfalls weiterzuentwickeln. Doch auch hier erleben wir, wie schwierig es ist, eine auf einen gemeinsamen Nenner abgestützte Haltung zu finden und zu kommunizieren.



*Bekommen wir mit der Impfung unser normales Leben zurück?*

## Impfobligatorien lehnen wir ab

Ein Resultat der Covid-19-Phase ist, dass wir uns nicht mehr nur mit Impfen als medizinischem Ansatz auseinandersetzen können. Politische Entwicklungen und behördliche Verordnungen zur Pandemiebekämpfung

« Es ist aus unserer Sicht zentral, dass Impfscheide persönlich gefällt werden. »

fung müssen ebenso in Betracht gezogen werden und geben der individuellen Impfscheidung damit ein ganz anderes Gewicht.

Es ist aus unserer Sicht jedoch zentral, dass ein Impfscheid, egal ob dafür oder dagegen, individuell auf der Basis einer persönlichen Risikoabschätzung gefällt werden kann. Vor diesem Hintergrund sprechen wir uns grundsätzlich gegen Impfobligatorien aus, denn diese verunmöglichen es, dass ein Impfscheid persönlich getroffen werden kann.

*Caroline Büchel und Othmar Gisler*

<sup>1</sup>) SRF vom 15.1.2021 <https://www.srf.ch/news/schweiz/6-corona-umfrage-der-srg-impfbereitschaft-in-der-schweiz-nimmt-markant-zu>  
NZZ vom 19.1.2021 <https://www.nzz.ch/zuerich/impfung-gegen-corona-sपालpersonal-ist-gar-nicht-so-skeptisch-ld.1597163?reduced=true>

## Das Corona Jahr aus Sicht der Geschäftsstelle – wo Schatten ist, ist auch Licht

### Von Corona, Lockdown und Teamspirit

Die vom Bundesrat beschlossenen Massnahmen haben sich, kaum publiziert, schon wieder selbst überholt. Die Kantone wurden nicht müde, ihre ganz eigene Interpretation zu veröffentlichen und mittendrin: unsere Mitglieder, die in diesem Dschungel nach Antworten und Sicherheit gesucht haben. Und das Team der Geschäftsstelle, das alles gegeben hat, um Schritt zu halten. Das Aufbereiten und Einholen von Informationen und verbindlichen Aussagen haben zu mancher Nachtschicht geführt, um die Neuerungen so rasch, aber auch korrekt, wie möglich via Infomail zu versenden. Die Zahl der versendeten Rundmails ist eindrücklich: 42 Infomails wurden erstellt, in die Landessprachen übersetzt und zwischen Februar und Dezember verschickt. In einem «normalen» Jahr sind dies im Mittel derer 12.

Flexibilität, Geduld, Schnelligkeit, Einsatz, Leistungsbereitschaft – was sich liest, wie die Anforderungen an die legendäre Eier-legende-Woll-Milch-Sau in einer Stellenausschreibung war exakt das, was im Jahr 2020 unsere Mitarbeiterinnen auf der Geschäftsstelle gezeigt und geleistet haben.

Das Team hat sich gegenseitig gestützt, ausgeholfen und durch grosses Engagement gezeigt, mit wieviel Leidenschaft jede einzelne Mitarbeiterin für unsere Mitglieder im Einsatz ist. Hier ein paar Aussagen aus dem Team, die das Jahr 2020 aus Sicht der Geschäftsstelle charakterisieren:

*«Die Sorgen und Ängste der Mitglieder sind mir sehr nahe gegangen. Ich habe oft mitgelitten und die psychische Belastung war gross»*

*«Das Beste am 2020? Der grosse Zusammenhalt im Team, die gegenseitige Unterstützung und der grosse Wille, für unsere Mitglieder da zu sein.»*

*«Ich habe viel Dankbarkeit erlebt von unseren Mitgliedern. Manchmal musste ich aber auch als Schimpf-Baum herhalten, das war schlimm für mich. Ich habe immer mein Bestes gegeben»*

### Keine Berührungsängste

Sehr positiv und erfreulich hat sich das Seminargeschäft in diesem Jahr entwickelt. Nach dem ersten Lockdown-Schock im Frühjahr hat das Team der Geschäftsstelle, insbesondere die Fachverantwortliche für Seminare und Weiterbildungen, Manuela Brägger, die Ärmel hochgekremgelt und Vollgas gegeben: Innert Kürze wurde das komplette Seminarprogramm auf Webinare umgestellt. Was sich hier so einfach liest, ging mit grossen Herausforderungen einher: nicht nur mussten intern Kompetenz und Wissen aufgebaut werden, gleichzeitig haben wir unsere Dozenten gecoacht und unterstützt, Vorbehalte gegenüber der Technik und Anwendung abgebaut und in die Möglichkeiten, die ZOOM bietet, eingearbeitet. Auch allen Mitgliedern wurden Schulungen zum Umgang mit ZOOM angeboten, die rege und dankbar genutzt wurden.



Heute braucht sich zum Glück niemand mehr schuldig zu fühlen, weil er/sie die Hilfe der Naturheilkunde in Anspruch nimmt (aus dem Weihnachtsrundsreiben der NVS von 1983).

## Jahresabschluss 2020

Aus finanzieller Sicht schliesst das Jahr 2020 ganz ordentlich ab. Der positive Abschluss mit einem nicht unbeträchtlichen Gewinn ist dabei nicht nur darauf zurückzuführen, dass mehr Neumitglieder in unsere Gemeinschaft eingetreten sind oder wenige Mitglieder ausgetreten sind, sondern vor allem darauf, dass budgetierte Aufwände nicht im vollen Masse ausgeschöpft wurden. Aber aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben. Die geplanten Ausgaben wurden zurückgestellt und verlagern sich in das Geschäftsjahr 2021. Die Details zum Jahresabschluss und zum Budget 2021 werden mit der Einladung zur remote-MV 2021 verschickt.

## Beständigkeit und Transformation

Wenn die letzten 12 Monate uns etwas gelehrt haben, dann, dass Veränderungen das einzig Beständige sind. Das betrifft auch das Team der Geschäftsstelle: Martina Lehn (Marketing & Kommunikation) und Jan Saner (Geschäftsführer) haben das Team verlassen. An ihre Stellen sind Angela Maurer (Marketing & Kommunikation) und Elisa Hartmann (Geschäftsführerin) getreten.

Die Aufgabenbereiche wurden leicht angepasst und das bestehende Team unterstützt die neuen Kolleginnen geduldig mit Fachwissen und Tatkraft.

Ihnen allen sagen wir Danke für Ihr Vertrauen, Ihre Geduld und dafür, dass wir für Sie arbeiten dürfen. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen im 2021.

Bleiben Sie gesund. Bleiben Sie umsichtig. Bleiben Sie uns erhalten.

*Elisa Hartmann*

Das Team der NVS Geschäftsstelle  
(von oben nach unten):



**Angela Maurer**  
Kommunikation und Marketing



**Imma Bartoli Kolb**  
**Barbara Aiello** (ab März 2021)  
SPAK und Mitgliederbetreuung



**Yvonne Hubacher**  
**Candice Richardet** (ab Januar 2021)  
Bureau romand



**Antoinette Meyer**  
Seminarbetreuung  
**Manuela Brägger**  
Administration und Seminarorganisation



**Silvia Arnold**  
Personal und Finanzen  
**Michela Heidtmann**  
IT, Krankenversicherer und Gesetze



**Elisa Hartmann**  
Geschäftsführerin

... und nächstes Jahr hoffentlich wieder  
mit realem Gruppenbild.



# NVS Vorstand und Kommissionen

(Stand Dezember 2020)



v.l.n.r. Othmar Gisler, Elisa Hartmann, Caroline Büchel, Mona Gollwitzer, Christian Vogel, Karin Meile-Schmid, R. Renato Kaiser, Fabian Fuhrer

## **NVS Vorstand mit Geschäftsführerin**

Mona Gollwitzer, Wisen

Karin Meile-Schmid, Schönengrund

Christian Vogel, Basel

Dr. R. Renato Kaiser, Islisberg

Fabian Fuhrer, Minusio

Othmar Gisler, Luzern, Co-Präsident

Caroline Büchel, Waldkirch, Co-Präsidentin

Elisa Hartmann, St. Gallen, Geschäftsführerin

## **Untersuchungskommission**

Monika Bitzer, Hünenberg

Heidi Schönenberger, Trogen

## **Disziplinar-Rekurskommission**

Peter Franz Schertenleib, Bern

Patrizia Aeberhard, Bad Zurzach

Yves Bruggmann, Siebnen

Sabine Jenny, Basel

Joseph Treyer, Saxon

## **Rechnungsprüfungskommission**

Barbara Anderegg Christen, St. Gallen

Sandra Grünenfelder, Malans

## **Externe Revision**

Sandro D'Antuono,

ad optima treuhand ag, St. Gallen



**Titelbild:**

Angela Maurer, seit Sommer 2020 bei der NVS  
zuständig für Marketing & Kommunikation

Foto: Thomas Flück (Titelseite und S.11)

**Impressum**

Herausgeber: NVS Naturärzte Vereinigung Schweiz

Redaktion: Angela Maurer, NVS

Gestaltung: Silvia Droz, Teufen

Fotos: Carmen Wüest (S. 4, 9, 13 und 16), Caroline Büchel (S. 8)

Druck: Appenzeller Druckerei, Herisau

Auflage Deutsch: 2900 Exemplare

Auflage Französisch: 200 Exemplare

Auflage Italienisch: 200 Exemplare

gedruckt in der  
**schweiz**

**NVS** Naturheilkunde  
und Komplementärtherapie  
Naturärzte Vereinigung Schweiz

Schützenstrasse 42  
9100 Herisau

T +41 71 352 58 80  
F +41 71 352 58 81  
nvs@nvs.swiss  
www.nvs.swiss

**Bureau romand**

T +41 22 570 30 10  
F +41 71 352 58 81  
romandie@nvs.swiss  
www.nvs.swiss

